

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 22 (1951)
Heft: 12
Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

- V S A Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
S H V S Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
V S W Verein Schweizerischer Waiseneltern
H A P V Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

- Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil
Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INSERATENANNAHME: Frau R. Lorenz, Nidelbadstrasse 71
Rüschlikon, Telephon (051) 92 01 64

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 10.—, Ausland Fr. 13.—

22. Jahrgang · Erscheint monatlich

Nr. 12 Dezember 1951 - Laufende Nr. 238

Stellenanzeigen nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7, Zürich 1, Telephon (051) 27 59 80



Das Leben ist erschienen



Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen.
1. Johannesbrief 1, 2.

Du bist ein Trauriger, dem der Tod einen geliebten Bruder, dem das Leben einen geliebten Freund genommen hat. Du bist ein Kranker, den die Krankheit quält, Du bist ein Gehetzter, den die Arbeit, der Verdienst, der Ehrgeiz drängt, Du bist ein Gebundener, den das eigene Wesen knechtet. Du seufzest, dass es wieder Weihnachten wird. Du legst Deine Hände vor die Augen, um den Glanz nicht zu sehen. Du verstopfst Deine Ohren, um die Worte und Lieder nicht zu hören. Du wendest Dich ab, um den Duft der Christbäume nicht zu atmen. Du spottest: Es ist ja doch alles nur Drum und Dran, Flitter und Geschäft. Das Leben soll erscheinen? Etwa mir, der ich das Leben nur allzugut kenne und der ich unter dem Leben nur leide? — Gewiss ist viel Aeusserliches zu Weihnachten hinzugetan worden von den Menschen, aber das Innere, das Innerste von Weihnachten ist geblieben und bleibt in Ewigkeit. Dieses Innerste kann durch alles Aeusserliche nicht erdrückt werden: Das Leben aus Gott, das Christuskind, das weder Herodes noch die Schriftgelehrten töten konnten, das lebt über Kindermord zu Bethlehem und Kreuzigung auf Golgatha hinaus bis an der Welt Ende. Auf dieses Innerste kommt es an Weihnachten an, auf dieses göttliche Leben, das Kind in der Krippe, den Heiland der

Welt, Deinen Heiland. Und Ihn allein gilt es an Weihnachten zu sehen, um Weihnachten wirklich zu erleben, Du Trauriger, Kranker, Gehetzter, Gebundener.

*Die sprichst, das Grosse kann nicht in dem Kleinen sein,
Den Himmel schliesst man nicht ins Erdenstüpfchen ein.
Komm, schau der Jungfrau Kind; so siehst du in der Wiegen
Den Himmel und die Erd' und hundert Welten liegen.*
(Angelus Silesius)

Der Dichter Rainer Maria Rilke schreibt in einem Weihnachtsbrief an seine Mutter: «Nun heisst in sich gehen und der heiligsten Feierstunde des Jahres die Krippe im eigenen Herzen bereiten, dass sie drin, und der Heiland in ihr, recht innig wieder zur Welt kommen möge. — Alle Verkündigungen der Vor-Zeit reichten nicht hin, diese Nacht anzusagen, alle Hymnen, die zu ihrem Preise gesungen worden sind, reichten nicht an die Stille und Spannung heran, in der Hirten und Könige niederknieten. — Es ist recht das Mysterium von dem knieenden, von dem tief knieenden Menschen: dass er grösser sei, seiner geistigen Natur nach als der stehende, welches in der Nacht gefeiert wird. Der Knieende, der sich ganz ans Knien gibt, verliert allerdings das Mass seiner Umgebung, selbst aufschauend wüsste er nicht mehr zu sagen, was gross und was klein ist. Aber ob er gleich in seiner Abgebogenheit kaum die Höhe eines Kindes hat, so ist er, dieser Knieende, doch nicht klein zu nennen.»